

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung des Vereins Frauennotruf  
Heidelberg e.V.  
hier: Bericht über die Arbeit des Vereins  
und die Verwendung des städtischen  
Zuschusses im Jahr 2011**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	21.06.2012	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit nimmt die Information zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 4	+	Gleichstellung von Frauen und Männern <b>Begründung:</b> Der Verein Frauennotruf Heidelberg e.V. trägt durch seinen Vereinszweck zur Gleichstellung von Frauen und Männern/Geschlechtergerechtigkeit bei.
SOZ 11	+	Unterstützung der für Frauen relevanten Dienstleistungen <b>Begründung:</b> Der Verein Frauennotruf Heidelberg e.V. ist für Frauen in Heidelberg eine wichtige Anlaufstelle bezüglich der Themen sexuelle Gewalt, sexueller Missbrauch, Mobbing und Zwangsheirat.

## B. Begründung:

Der Verwendungsnachweis für den Zuschuss 2011 (insg. 135.000,-€), der entsprechende Sachbericht und auch der Antrag des Vereins für 2013/2014 lagen dem Amt für Chancengleichheit zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung bereits vor.

Der Verein Frauennotruf Heidelberg e.V. berät seit Jahren Frauen und Mädchen (ab 14 Jahren), aber auch Familienangehörige und PartnerInnen zu Themen wie

- Sexueller Missbrauch in der Kindheit
- Vergewaltigung (auch in Beziehungen)
- Sexuelle Nötigung, Missbrauch oder Belästigung am Arbeitsplatz
- Stalking
- Zwangsheirat
- Mobbing
- finanzielle Hilfen für die Opfer sexueller Gewalt.

Der Frauennotruf Heidelberg e.V. ist eine Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt und wird in seiner Arbeit immer wieder mit extremen Formen von sexueller Gewalt konfrontiert, so z.B. der rituellen Gewalt und der organisierten Gewaltkriminalität. Die Hilfe zum Ausstieg für die betroffenen Frauen und Mädchen aus dem Kreislauf der Gewalt erfordert u.a. einen Austausch des Vereins mit anderen Frauennotrufen und Erweiterung von Kompetenzen der Mitarbeiterinnen durch Supervisionen. In 2011 konnte der Frauennotruf durch die Erhöhung des Zuschusses um jährlich 45.000 € eine zusätzliche ¾-Stelle einrichten, die es u.a. ermöglichte, die Beratungsarbeit um 4 Stunden in der Woche zu erhöhen.

Die Anzeigebereitschaft von vergewaltigten Frauen und Mädchen nimmt zu. Allen Betroffenen wird zeitnah ein Termin angeboten, eine Akutversorgung -auch am Wochenende- ist vom Verein nicht zu leisten.

In 2011 gab es eine Selbsthilfegruppe für Frauen, die in der Kindheit sexuell missbraucht worden sind. Diese soll auch in 2012 weiterbestehen.

Der Frauennotruf hatte in 2011 insgesamt 128 Fälle mit einem intensiven Beratungs- und Betreuungsaufwand, was heißt, dass der Verein in diesen Fällen für Frauen und Mädchen u.a. Strafanträge und Anträge beim Versorgungsamt auf Opferentschädigung gestellt, oder auch an Fachanwälte/innen vermittelt hat. Nach der vorgelegten Statistik hatte der Verein in 2011 insg. 6.531 persönliche und telefonische Beratungskontakte.

Der Verwendungsnachweis für den Zuschuss 2011 ergibt einen Überschuss zum 31.12.2011 in Höhe von insg. 31.298,31 €. Diesen Betrag darf der Verein nach den Richtlinien der Stadt Heidelberg für die Gewährung von Zuschüssen im Bereich soziale Sicherung vom 31. Januar 1991 in voller Höhe der Rücklage zuführen. Wobei die Höhe der Rücklage in jedem Jahr neu geprüft wird, anhand der aktuellen Personalausgaben. Die Rücklage wird in der Prüfung des Verwendungsnachweises 2012 als Einnahme gewertet.

Für den Doppelhaushalt 2013/2014 hat der Frauennotruf Heidelberg e.V. einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 139.000,- € beantragt. Die Erhöhung um 4.000 € jährlich begründet der Verein mit den gestiegenen Kosten im Personal- und Sachbereich.

gezeichnet  
in Vertretung

Bernd Stadel